

Dresdner Volkszeitung

Hauptschmiede: Leipzig.
Raben & Kamp, Nr. 20618.

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Stammschmiede:
Gebr. Arnhold, Dresden.

Abonnementpreis mit der täglichen Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst einschließlich Bringerlohn monatlich 1,00 M. Durch die Post bezogen vierteljährlich 3,00 M., unter Kreuzband für Deutschland und Österreich-Ländern 3,50 M. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Wettinerplatz 10. Tel. 25 261.
Sprechstunde: nur montags von 12 bis 1 Uhr.
Expedition: Wettinerplatz 10. Tel. 25 261.
Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Insere werden die Gegenstände der Zeitungsmitteilung mit 85 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt, ebenso auf Vereinsanzeigen. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im Voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 224.

Dresden, Mittwoch den 26. September 1917.

28. Jahrg.

Krach bei den National-liberalen.

In der Nationalliberalen Partei hat es stets schwere Kämpfe gegeben. Auf der einen Seite stand der linke Flügel, der immer noch durchzusehen versuchte, daß von der Partei wenigstens einigermaßen die liberalen Grundzüge beachtet wurden; auf der anderen Seite die Herren von der Großindustrie mit ihren Anhängern, die oft nicht ohne Erfolg danach strebten, die Partei zu einer nur unter anderem Namen arbeitenden Filiale der konservativen Firma zu machen, die das Hauptgeschäft möglichst beim eifrigen Betrieb der Schaff-macherei gegen die Arbeiterklasse noch überleben sollte. Diesen tiefgehenden Gegensätzen entsprach die immer schwankende Haltung der Partei, die bald einmal mehr nach rechts, bald einmal mehr nach links hinüberzitterte. Es wäre wirklich ein Wunder gewesen, wenn diese Gegensätze nicht auch in der Forderung zum Ausdruck gekommen wären. Schon während der Sommerferien im Reichstag soll es Auseinandersetzungen in der Fraktion gegeben haben, da eine Wiederholung der Zustimmung zu der Friedensresolution gewünscht wurde. Einige schloß sich damals dahin, daß man zwar der Friedensresolution nicht zustimmte, aber durch den Prinzen Schönaich-Carolath eine Erklärung abgegeben ließ, die sich in Tonart und Inhalt von der Resolution der Mehrheit nicht allzuweit entfernte. Es hieß darin u. a.:

„Aber auch heute noch bekennen wir uns zu dem Satz der Thronrede vom 4. August 1914, daß uns nicht Eroberungslust treibt. Wir sind damit einverstanden, daß auf dieser Grundlage mit unseren Feinden, sobald sie dazu bereit sind, über den Abschluß eines Friedens verhandelt wird, der dem deutschen Volk und seinen Verbündeten das Leben und die Entwicklungsfreiheit gewährt und durch einen Ausgleich der Interessen eine dauernde Verbrüderung der Völker ermöglicht. Gegen unsere Feinde unter dem Einfluß ihres Eroberungswillens den Krieg weiter fort, so fällt die Verantwortung hierfür auf ihr Haupt.“

In auffälligem Gegensatz zu diesem Verhalten der Fraktion stand es, daß der Abgeordnete Stresemann vor kurzem in Berlin eine wüste annerkionistische Rede hielt, und die Entschlüsse des Zentralvorstandes, die sich „mit Entschiedenheit gegen die fortgesetzte einseitige Hervorhebung des Friedenswillens“ wandten, lagen sich geradezu wie eine Kritik der Haltung der Reichstagsfraktion, die doch hätte ganz anders gegen die Mehrheit zu Felde ziehen müssen, wenn sie die Auflösung des Zentralvorstandes wollte. Im Zentralvorstand hatte sich der Druck, den die geldgierigen Industriellen auszuüben vermögen, wirklich geltend gemacht, und die von den Nationalen in die Wege geleitete Mobilisierung aller entscheidenden Stimmkräfte hatte wohl bei den ausschlaggebenden Herren den edlen Ehrgeiz erweckt, an national-liberalen Eifer nicht hinter denen um Rebenstücken zurückzubleiben. Wie man jetzt erkennt, waren aber die Leute von der national-liberalen Reichstagsfraktion nicht bereit, zu Krenge zu treten. Sie haben schon in der Sitzung des Zentralvorstandes entschieden Widerstand geleistet, weil sie sich wohl darüber klar sind, daß hinter den annerkionistischen Lärm nur ein lächerlich kleines Häuflein steht und daß die Nationalliberalen Partei Gefahr läuft, bei den nächsten Wahlen zerrieben zu werden, wenn sie die kriegsverlängernde Politik unserer Eroberungslustigen mitmacht. Dem Verle Tageblatt wird darüber aus national-liberalen parlamentarischen Kreisen mitgeteilt:

Der Beschluß des Zentralvorstandes über die (annerkionistischen) Kriegskarte ist im Widerspruch zu sämtlichen Mitgliedern der Reichstagsfraktion gefaßt worden. Nur der Abgeordnete Dr. Hirsch stimmte dem Beschluß des Zentralvorstandes zu. Alle anderen Reichstagsmitglieder erklärten, daß sie sich keine Vorurteile vom Zentralvorstande in der Sache des Krieges machen lassen und daß sie nach wie vor die Politik der Kriegskarte machen werden. Sie denken nicht daran, sich an der Seite der Konservativen isolieren zu lassen und die Brücke zu den Reichstagsparteien abzureißen. In der Frage des parlamentarischen Systems, das der Zentralvorstand ablehnte, verlangte eine große Anzahl der Teilnehmer, die Ablehnung dahin einzuschränken, daß man ein parlamentarisches System nach fremdem Muster zurückweisen müsse. Dieser Antrag wurde indessen mit 52 gegen 50 Stimmen abgelehnt. Unter denen, die sich für die Einschränkung einsetzten, befand sich Dr. Stresemann.

In der Berliner Vorkriegszeit, dem Organ des links-stehenden Freiheitlichen v. Reichthofen, wird offen von der Möglichkeit einer Spaltung gesprochen. Von dem Zentralvorstand wird gesagt, daß er nicht die geeignete Instanz sei, um eine Klärung in der Partei zu schaffen. Die Berliner Vorkriegszeit scheint es besonders dann für möglich zu halten, daß es zu einer Scheidung kommt, wenn wieder einmal die Fragen der inneren Politik im Vordergrund stehen. Sie schreibt u. a.:

Dann werden die großen Fragen unserer inneren Politik den Ausschlag geben, und es wird sich zeigen, ob es den Betreffenden und mit so reichen Mitteln arbeitenden Parteien in der Partei gelingen wird, die Mehrheit der Nationalliberalen zum Anschluß an die Konservativen zu bringen und damit eine Spaltung zu vermeiden zu machen, oder ob die Partei, getrieben von liberalen Verengungen, wie früher den Versuch machen wird, in großer Zahl freiwillig gekündete Männer zu erneuter national-liberaler Arbeit um ihre Fäden zu führen.

Es ist längt, so bemerkt hierzu das Berliner Tageblatt, kein Geheimnis mehr, daß ein Teil der Nationalliberalen nicht mehr gewillt ist, die annerkionistische Politik der rechts-

Erneuter Flugzeugangriff auf London. — Deutsche Sturmerfolge in Flandern.

(B. Z. B.) Konflikt. Großes Hauptquartier, den 26. September 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Deeregruppe Kronprinz Rupprecht

An der Schiffsfront in Flandern ist seit gestern der Feuer-

kampf von neuem hart ausgebrochen.

Morgens nahmen unsere Truppen einen Teil des am 20. September nördlich der Straße Menin—Doren verlorenen Geländes durch kräftigen Ankurs wieder. Unter enger Zusammenfassung ihres Feuers und großem Kräfteeinsatz versuchten die Engländer durch viermalige, heftige Gegenangriffe und wieder zurückzudringen. Der Feind wurde abge schlagen. Das zwischen Poligon-Wald und der großen Straße erlangte Gelände ist von uns besetzt. Mehr blutigen Verlusten litten die Engländer über 250 Gefangene ein.

Abends steigerte sich das Feuer an der Küste, wo wieder Stenbe von See und Land aus beschossen wurde, und von der Meer bis zur See.

Nach hartem Feuer während der Nacht schloß heute morgen die Artilleriewirkung vom Ostfronten-Walde bis zum Kanal Comines—Doren zum Trümmelfeuer an.

Auf dem größten Teile dieser Front setzten dann englische Infanterieangriffe ein.

Die Schlacht ist in vollem Gange.

Im Artois und bei Verdun von St. Quentin nahm die Feuer-

tätigkeit vielfach zu.

Abends griffen die Engländer bei Souvigny an und brangen

vorübergehend in unsere Linien. Gegenüber vertrieben den Feind.

Stehenden schwerindustriellen Kreise derer um Hirsch und Ge-

nosien mitgemacht. Die Spaltung in der Partei stand schon

im Juli, kurz vor der Entschlüsselung der Reichstagsparteien,

bevor. Schon damals waren nicht weniger als elf Abgeordnete

entschieden, aus der Partei auszutreten. Einzig und allein

der Umstand, daß noch im letzten Augenblick von diesen elf

Abgeordneten sechs die Zustimmungserklärung zum Austritt

zurückzogen, hielt die noch übrigen fünf Abgeordneten von der

Ausführung des bereits gefaßten Entschlusses ab.

Man kann gespannt darauf sein, wie die Dinge sich

weiter entwickeln werden. Bisher ist trotz allen Gegenläufen

eine Spaltung der Partei vermieden worden. Die Herren

von der Großindustrie waren sich wohl darüber klar, daß sie

nach Abstoßung der Herren von der linken Seite bei den

Reichstagswahlen keine Geschäfte machen könnten, weil dann

der Charakter der Partei als großindustrielle Interessen-

vertretung zu stark hervorträte. Aber sehr fraglich ist es, ob

der Akt während des Kampfes um den Frieden und nachher

halten wird. Dabei handelt es sich darum und wird es sich

darum handeln, daß die Volksmassen den härtesten Kampf

gegen die gemeingefährlichen Ziele der Schwerindustriellen

führen und vor allem auch verlassen müssen, den Profit-

geilisten dieser Gewaltigen mit Hilfe der Staatsgewalt mög-

lichst enge Grenzen zu ziehen. Da wird möglicherweise eine

reine Scheidung der Geister auch bei den Nationalliberalen

nicht mehr zu umgehen sein.

Die Vaterlandspartei und die Parteien.

Die sogenannte Deutsche Vaterlandspartei ist am letzten

Samstag zum ersten Male in der Reichshauptstadt mit einer öffent-

lichen Kundgebung hervorgetreten, über die wir schon kurz berichtet

haben. Dabei war man sorgfältig bestrebt, die dazugehörigen liberalen

Anhänger der neuen Partei ins Rampenlicht zu stellen. Und die

abende Presse führt jetzt Tag für Tag Zeugnisse fortwäh-

render Abgeordneter, die sich in annerkionistischem Sinne äußern.

Reinlich wie mit der Volkspartei steht es auch mit dem Zentrum.

Beide Parteien unterscheiden sich von der Sozialdemokratie dadurch,

daß sie nicht grundsätzlich Gegner von Annexionen sind, sondern

daß sie es später aus praktischen Gründen geworden sind. Noch vor

kurzem waren sie für die Annexionen.

Die sogenannte Deutsche Vaterlandspartei ist am letzten

Samstag zum ersten Male in der Reichshauptstadt mit einer öffent-

lichen Kundgebung hervorgetreten, über die wir schon kurz berichtet

haben. Dabei war man sorgfältig bestrebt, die dazugehörigen liberalen

Anhänger der neuen Partei ins Rampenlicht zu stellen. Und die

abende Presse führt jetzt Tag für Tag Zeugnisse fortwäh-

render Abgeordneter, die sich in annerkionistischem Sinne äußern.

Reinlich wie mit der Volkspartei steht es auch mit dem Zentrum.

Beide Parteien unterscheiden sich von der Sozialdemokratie dadurch,

daß sie nicht grundsätzlich Gegner von Annexionen sind, sondern

daß sie es später aus praktischen Gründen geworden sind. Noch vor

kurzem waren sie für die Annexionen.

Die sogenannte Deutsche Vaterlandspartei ist am letzten

Samstag zum ersten Male in der Reichshauptstadt mit einer öffent-

lichen Kundgebung hervorgetreten, über die wir schon kurz berichtet

haben. Dabei war man sorgfältig bestrebt, die dazugehörigen liberalen

Anhänger der neuen Partei ins Rampenlicht zu stellen. Und die

abende Presse führt jetzt Tag für Tag Zeugnisse fortwäh-

render Abgeordneter, die sich in annerkionistischem Sinne äußern.

Reinlich wie mit der Volkspartei steht es auch mit dem Zentrum.

Beide Parteien unterscheiden sich von der Sozialdemokratie dadurch,

daß sie nicht grundsätzlich Gegner von Annexionen sind, sondern

daß sie es später aus praktischen Gründen geworden sind. Noch vor

kurzem waren sie für die Annexionen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Deeregruppe Kronprinz Rupprecht

An der Schiffsfront in Flandern ist seit gestern der Feuer-

kampf von neuem hart ausgebrochen.

Morgens nahmen unsere Truppen einen Teil des am 20. September

nördlich der Straße Menin—Doren verlorenen Geländes durch kräftigen

Ankurs wieder. Unter enger Zusammenfassung ihres Feuers und großem

Kräfteeinsatz versuchten die Engländer durch viermalige, heftige Gegen-

angriffe und wieder zurückzudringen. Der Feind wurde abge schlagen.

Das zwischen Poligon-Wald und der großen Straße erlangte Gelände ist

von uns besetzt. Mehr blutigen Verlusten litten die Engländer über 250

Gefangene ein.

Abends steigerte sich das Feuer an der Küste, wo wieder

Stenbe von See und Land aus beschossen wurde, und von der Meer bis

zur See.

Nach hartem Feuer während der Nacht schloß heute morgen

die Artilleriewirkung vom Ostfronten-Walde bis zum Kanal Comines—

Doren zum Trümmelfeuer an.

Auf dem größten Teile dieser Front setzten dann englische

Infanterieangriffe ein.

Die Schlacht ist in vollem Gange.

Im Artois und bei Verdun von St. Quentin nahm die Feuer-

tätigkeit vielfach zu.

Abends griffen die Engländer bei Souvigny an und brangen

vorübergehend in unsere Linien. Gegenüber vertrieben den Feind.

Stehenden schwerindustriellen Kreise derer um Hirsch und Ge-

nosien mitgemacht. Die Spaltung in der Partei stand schon

im Juli, kurz vor der Entschlüsselung der Reichstagsparteien,

bevor. Schon damals waren nicht weniger als elf Abgeordnete

entschieden, aus der Partei auszutreten. Einzig und allein

der Umstand, daß noch im letzten Augenblick von diesen elf

Abgeordneten sechs die Zustimmungserklärung zum Austritt

zurückzogen, hielt die noch übrigen fünf Abgeordneten von der

Ausführung des bereits gefaßten Entschlusses ab.

Man kann gespannt darauf sein, wie die Dinge sich

weiter entwickeln werden. Bisher ist trotz allen Gegenläufen

eine Spaltung der Partei vermieden worden. Die Herren

von der Großindustrie waren sich wohl darüber klar, daß sie

nach Abstoßung der Herren von der linken Seite bei den

Reichstagswahlen keine Geschäfte machen könnten, weil dann

der Charakter der Partei als großindustrielle Interessen-

vertretung zu stark hervorträte. Aber sehr fraglich ist es, ob

der Akt während des Kampfes um den Frieden und nachher

halten wird. Dabei handelt es sich darum und wird es sich

darum handeln, daß die Volksmassen den härtesten Kampf

gegen die gemeingefährlichen Ziele der Schwerindustriellen

führen und vor allem auch verlassen müssen, den Profit-

geilisten dieser Gewaltigen mit Hilfe der Staatsgewalt mög-

lichst enge Grenzen zu ziehen. Da wird möglicherweise eine

reine Scheidung der Geister auch bei den Nationalliberalen

nicht mehr zu umgehen sein.

Die sogenannte Deutsche Vaterlandspartei ist am letzten

Samstag zum ersten Male in der Reichshauptstadt mit einer öffent-

lichen Kundgebung hervorgetreten, über die wir schon kurz berichtet

haben. Dabei war man sorgfältig bestrebt, die dazugehörigen liberalen

Anhänger der neuen Partei ins Rampenlicht zu stellen. Und die

abende Presse führt jetzt Tag für Tag Zeugnisse fortwäh-

render Abgeordneter, die sich in annerkionistischem Sinne äußern.

Reinlich wie mit der Volkspartei steht es auch mit dem Zentrum.

Beide Parteien unterscheiden sich von der Sozialdemokratie dadurch,

daß sie nicht grundsätzlich Gegner von Annexionen sind, sondern

daß sie es später aus praktischen Gründen geworden sind. Noch vor

kurzem waren sie für die Annexionen.

Die sogenannte Deutsche Vaterlandspartei ist am letzten

Samstag zum ersten Male in der Reichshauptstadt mit einer öffent-

lichen Kundgebung hervorgetreten, über die wir schon kurz berichtet

haben. Dabei war man sorgfältig bestrebt, die dazugehörigen liberalen

Anhänger der neuen Partei ins Rampenlicht zu stellen. Und die

abende Presse führt jetzt Tag für Tag Zeugnisse fortwäh-

render Abgeordneter, die sich in annerkionistischem Sinne äußern.

Reinlich wie mit der Volkspartei steht es auch mit dem Zentrum.

Beide Parteien unterscheiden sich von der Sozialdemokratie dadurch,

daß sie nicht grundsätzlich Gegner von Annexionen sind, sondern

daß sie es später aus praktischen Gründen geworden sind. Noch vor

kurzem waren sie für die Annexionen.

Die sogenannte Deutsche Vaterlandspartei ist am letzten

Samstag zum ersten Male in der Reichshauptstadt mit einer öffent-

lichen Kundgebung hervorgetreten, über die wir schon kurz berichtet

haben. Dabei war man sorgfältig bestrebt, die dazugehörigen liberalen

Anhänger der neuen Partei ins Rampenlicht zu stellen. Und die

abende Presse führt jetzt Tag für Tag Zeugnisse fortwäh-

render Abgeordneter, die sich in annerkionistischem Sinne äußern.

Reinlich wie mit der Volkspartei steht es auch mit dem Zentrum.

Beide Parteien unterscheiden sich von der Sozialdemokratie dadurch,

daß sie nicht grundsätzlich Gegner von Annexionen sind, sondern

daß sie es später aus praktischen Gründen geworden sind. Noch vor

kurzem waren sie für die Annexionen.

Die sogenannte Deutsche Vaterlandspartei ist am letzten

Samstag zum ersten Male in der Reichshauptstadt mit einer öffent-

lichen Kundgebung hervorgetreten, über die wir schon kurz berichtet

haben. Dabei war man sorgfältig bestrebt, die dazugehörigen liberalen

Anhänger der neuen Partei ins Rampenlicht zu stellen. Und die

abende Presse führt jetzt Tag für Tag Zeugnisse fortwäh-

render Abgeordneter, die sich in annerkionistischem Sinne äußern.

Reinlich wie mit der Volkspartei steht es auch mit dem Zentrum.

Beide Parteien unterscheiden sich von der Sozialdemokratie dadurch,

daß sie nicht grundsätzlich Gegner von Annexionen sind, sondern

daß sie es später aus praktischen Gründen geworden sind. Noch vor

kurzem waren sie für die Annexionen.

Die sogenannte Deutsche Vaterlandspartei ist am letzten

Samstag zum ersten Male in der Reichshauptstadt mit einer öffent-

lichen Kundgebung hervorgetreten, über die wir schon kurz berichtet

haben. Dabei war man sorgfältig bestrebt, die dazugehörigen liberalen

Anhänger der neuen Partei ins Rampenlicht zu stellen. Und die

abende Presse führt jetzt Tag für Tag Zeugnisse fortwäh-

render Abgeordneter, die sich in annerkionistischem Sinne äußern.

Reinlich wie mit der Volkspartei steht es auch mit dem Zentrum.

Beide Parteien unterscheiden sich von der Sozialdemokratie dadurch,

daß sie nicht grundsätzlich Gegner von Annexionen sind, sondern

daß sie es später aus praktischen Gründen geworden sind. Noch vor

kurzem waren sie für die Annexionen.

Die sogenannte Deutsche Vaterlandspartei ist am letzten

Samstag zum ersten Male in der Reichshauptstadt mit einer öffent-

lichen Kundgebung hervorgetreten, über die wir schon kurz berichtet

haben. Dabei war man sorgfältig bestrebt, die dazugehörigen liberalen

Anhänger der neuen Partei ins Rampenlicht zu stellen. Und die

abende Presse führt jetzt Tag für Tag Zeugnisse fortwäh-

render Abgeordneter, die sich in annerkionistischem Sinne äußern.

Reinlich wie mit der Volkspartei steht es auch mit dem Zentrum.

Beide Parteien unterscheiden sich von der Sozialdemokratie dadurch,

daß sie nicht grundsätzlich Gegner von Annexionen sind, sondern

daß sie es später aus praktischen Gründen geworden sind. Noch vor

kurzem waren sie für die Annexionen.

Die sogenannte Deutsche Vaterlandspartei ist am letzten

Samstag zum ersten Male in der Reichshauptstadt mit einer öffent-

lichen Kundgebung hervorgetreten, über die wir schon kurz berichtet

haben. Dabei war man sorgfältig bestrebt, die dazugehörigen liberalen

Anhänger der neuen Partei ins Rampenlicht zu stellen. Und die

abende Presse führt jetzt Tag für Tag Zeugnisse fortwäh-

render Abgeordneter, die sich in annerkionistischem Sinne äußern.

Reinlich wie mit der Volkspartei steht es auch mit dem Zentrum.

Beide Parteien unterscheiden sich von der Sozialdemokratie dadurch,

daß sie nicht grundsätzlich Gegner von Annexionen sind, sondern

daß sie es später aus praktischen Gründen geworden sind. Noch vor

kurzem waren sie für die Annexionen.

Die sogenannte Deutsche Vaterlandspartei ist am letzten

Samstag zum ersten Male in der Reichshauptstadt mit einer öffent-

Kartoffel-Verteilung.

§ 1. Für die Woche vom 30. September bis 6. Oktober 1917 werden an Einzelverbraucher auf den Ausweis „80“ der Lebensmittelkarte (4. September bis 28. Oktober 1917)

7 Pfund Kartoffeln

geliefert. Die Wochen-Kartoffelkarten über 5 Pfund und 7 Pfund auf die Woche vom 30. September bis 6. Oktober 1917 werden für ungültig erklärt.

§ 2. Militärurlauber- und Wundheilungs-Lieferanten sind mit den durch sie nachgewiesenen Mengen Kartoffeln durch die hierfür bestimmten Geschäfte zu beliefern.

§ 3. Der Preis für 1 Pfund Kartoffeln beträgt 10 Pf.

§ 4. Großverbraucher erhalten nach Maßgabe der Bestimmungen in § 16 ff. der Kartellbekanntmachung vom 18. September 1917 Kartoffelbezugscheine auf die am 30. September 1917 beginnende Lebensmittelkarten-Ausgabeweise von vier Wochen durch den zuständigen Wehlbezirk ausgeben. Der Antrag auf Ausstellung der Bezugscheine ist von den Großverbrauchern spätestens Donnerstag den 27. September 1917 im zuständigen Wehlbezirk zu stellen.

§ 5. Die Anmeldung der Ausweise „80“ sowie der Kartoffel-Bezugscheine in einem Kleinhandelsgeschäft hat Mittwoch oder Donnerstag, den 26. und 27. September 1917, zu erfolgen.

Die Kleinhandelsgeschäfte haben die angemeldeten Ausweise „80“ und die Kartoffel-Bezugscheine nach Eintragung in die Kundenliste bis spätestens Freitag den 28. September 1917, mittags 1 Uhr, bei den Wehlbezirken einzureichen.

§ 6. Die Wehlbezirke erhalten Anweisung, die Kartoffelbezugscheine nach § 4 auszustellen sowie die Bedarfslisten für die Bezirksbändler auf die Woche vom 30. September bis 6. Oktober 1917 nach Maßgabe der Bestimmungen in § 1, 2 und 4 aufzustellen und spätestens am Freitag den 28. September 1917, nachmittags, den Bezirksbändlern zuzustellen.

§ 7. Sammelverhandlungen werden nach der Bundesratsverordnung vom 25. September 1915 bestraft.

Dresden, den 26. September 1917.

Der Rat zu Dresden.

Fleischbezug in der Stadt Dresden

in der Woche vom 23. bis 30. September 1917.

Auf die Fleischfleischkarte Reihe B erhalten

Personen über 6 Jahre

auf die Karten 1 bis 3 bis 200 Gramm Fleischfleisch mit Knochen oder bis 180 Gramm Fleischfleisch ohne Knochen oder — soweit vorhanden — bis 200 Gramm Wurst;

Personen zwischen 1 und 6 Jahren

auf die Karten 1 bis 4 bis 100 Gramm Fleischfleisch mit Knochen oder bis 80 Gramm Fleischfleisch ohne Knochen oder — soweit vorhanden — bis 100 Gramm Wurst.

Dresden, den 26. September 1917.

Der Rat zu Dresden.

Denken.

Vorausbezahlung der Speisen in den Volkstüchen.

Sonnabend den 29. September d. J., nachmittags von 11 bis 12 Uhr, hat in den Volkstüchen der Volkswirtschaften der Herren Wöhrner und Winkler und am gleichen Tage von 3 bis 6 Uhr nachmittags für die Teilnehmer an der Lärnhaßen-Volkstüche in den betreffenden Lokalen die Vorausbezahlung der Wirtstafel zu dem üblichen Preise von 20 und 40 Pf. für die Portion auf die Zeit vom 1. Oktober bis 13. Oktober 1917, das sind 12 Tage, gegen Auszahlung der neuen Karten zu geschehen. Bezahlung hat in abgezählten Beträgen und nur durch Erwachsene zu erfolgen. Die Abführung der Beträge zu anderer Zeit ist unzulässig.

Anmeldungen sind zuvor, und zwar bis Donnerstag dieser Woche, mittags, im Rathaus, 2. Obergeschoß, Zimmer Nr. 6, zu bewirken. [W 34]

Der Gemeindevorstand.

Musenhalle.

Täglich Punkt 8 Uhr. Nur noch bis Mittwoch verlängert. Mein Leopold! Beliebtstes Volkstück mit Gesang in 5 Akten von L. Arronge. [W 167] Ab Donnerstag vollst. neues, gemischtes Programm. Vorverkauf.

Das beliebteste der Lichtspielhaus Residenz

Olympia

Altmarkt 13.

Ab morgen Donnerstag

Henny Porten

im 4-aktigen Gebirgsdrama

„Die Claudi vom Geiserhof“

Die Aufnahmen zu diesem besten Film der Henny Porten erfolgten in Garmisch.

Ab Freitag den 5. Oktober

Das Geschlecht der Schelme

nach dem gleichlautenden Roman von

Fedor von Zobeltitz.

Der hervorragendste Kunstfilm der Gegenwart.

Rest. Kiellmannsegg
Tharandter Straße 84
Inh.: E. Kiellmannsegg — hält
keine Lokaltitäten bestens emp-
fiehlt. — Fernsprecher 20145.



Der Stammdienst treiben will,
nach der Mutteranlage der Klein-
tiergucht „Meid's Hof“ in

Niederwartha besuchen!

Idyllische herrliche Lage.
Täglich geöffnet.
Besichtigung von 10 bis 12
1 bis 6 Uhr.
Eintritt 20 A. Kinder u. Militär 10 A.
Straßenbahn 21.
Bahn- und Dampfstation.

Donnerstag:

Eselreiten.

Winterhüte

zum Umreifen
auf neueste Formen nimmt
entgegen

H. Hensel
Zingendorfsstraße 61.

Eleg. Kinderwagen u. Klapp-
wagen bill. u. v. L. Löfflerstr. 19, 1.



Zeichnet Kriegsanleihe,
wo die Fahne hängt.

SARRASANI

Ausgezeichnete Heiterkeit!

Jacks Gänse und Schweine

Der kleine Max

Der größte Erfolg dieser Spielzeit:

Rund um den Zwinger

Vorverkauf im Warenhaus Herzfeld

Fröhliche Stunden!

Sarrasani-Trocadero • Intime Kunst!



Schauerpulver Spargauer Blitzblank

erzielt höchste Wirkung

Jeder Haushalt verlange das echte

Spargauer Blitzblank mit dem S

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Generalvertr. für Dresden Stadt u. Land

W. Krappek, Weißeritzstraße 46.

Gebr. Piana

zu kaufen gesucht. Off. Dresden-
Reuß, Domweg 22 a. Schönfeld.

Zeitungsabnehmer, Rilo 12

zeitlich Rilo 10 A. kauft jed. Woch.

Wilde, Pirn. Str. 10, IL [S 387]

Speisefartoffel-Bestellungen

auf die Landeskartoffelkarte

werden zur sofortigen Lieferung angenommen. Da uns
Mengen zur Verfügung stehen, können größere Betriebe
Lagerbeständen erhalten.

Vereinigte Produzenten- und Grünwarenhändler, G. m. b. H.
Dresden, Hauptmarkthalle.

Si-Si-Punsch-Extrakt

alkoholfrei, gekühlt, ergibt ein vortreffliches Warmgetränk
für den Winter; seit Jahren bewährt.
Vertreter gesucht an allen größeren Orten Sachsens.
S 115) Si-Si-Ges., Dresden-A. 10.

Techniker-Kurse

Ohne Vorbildung und Berufsbindung voll-
ständige Ausbild. zu Werkmeistern,
Betriebsleitern, Maschinen-
und Elektrotechnikern
bei verkürzter
Studienzeit.

Mechaniker
Einsteiger
Werkzeugschlosser

Gustav Heyde, Kleiststraße.

Tüchtige Maschinenschlosser

sucht:
Eisenwerk Coswig, Akt.-Ges., Coswig i. Sa.

Maurer

namentlich für Kessel und Schornsteine, gesucht. Mit Wohnort
unverzüglich melden bei H. R. Heinicke, Chemnitz, Wilhelmstr.

Arbeiter

in dauernde Beschäftigung sucht
Dresdner Pressen- und Kornspiritusfabrik
von J. L. Bräuer, Friedrichstraße 56.

Maler

erstklassig, f. Blumen- u. figürli. Maler-
arbeiten i. Auf- u. Untergrund f. unsere
Kunstabteilung f. sofort ges.

Maler

f. feinste Tafelgeschirre, Porzelle f. so-
fortige, nur bewährte, tüchtige Kräfte
m. guten Zeugn. wollen sich melden.

Maler

die in der Lage sind, f. und dauernd
Arbeiten i. groß. Aufst. i. Farb-
malerei (Blumen, Figuren, Porträts
bzw. Kopieausführungen, und zwar
bei guter Entlohnung, wo sich ge-
eignet sofort melden. [S 9]

Porzellanfabrik Frauenthal A.-G.
Frauenthal b. Werdau i. Sa.

Schlachtanrinder

Windesgemäß 4 Pfd., kauft jede

Leberzeit und in jeder Menge

zum Preise von 11. — 12. —

13. — 14. — 15. — 16. — 17. —

18. — 19. — 20. — 21. — 22. —

23. — 24. — 25. — 26. — 27. —

28. — 29. — 30. — 31. — 32. —

33. — 34. — 35. — 36. — 37. —

38. — 39. — 40. — 41. — 42. —

43. — 44. — 45. — 46. — 47. —

48. — 49. — 50. — 51. — 52. —

53. — 54. — 55. — 56. — 57. —

58. — 59. — 60. — 61. — 62. —

63. — 64. — 65. — 66. — 67. —

68. — 69. — 70. — 71. — 72. —

73. — 74. — 75. — 76. — 77. —

78. — 79. — 80. — 81. — 82. —

83. — 84. — 85. — 86. — 87. —

88. — 89. — 90. — 91. — 92. —

93. — 94. — 95. — 96. — 97. —

98. — 99. — 100. — 101. — 102. —

103. — 104. — 105. — 106. — 107. —

108. — 109. — 110. — 111. — 112. —

113. — 114. — 115. — 116. — 117. —

118. — 119. — 120. — 121. — 122. —

123. — 124. — 125. — 126. — 127. —

128. — 129. — 130. — 131. — 132. —

133. — 134. — 135. — 136. — 137. —

138. — 139. — 140. — 141. — 142. —

143. — 144. — 145. — 146. — 147. —

148. — 149. — 150. — 151. — 152. —

153. — 154. — 155. — 156. — 157. —

158. — 159. — 160. — 161. — 162. —

163. — 164. — 165. — 166. — 167. —

168. — 169. — 170. — 171. — 172. —

173. — 174. — 175. — 176. — 177. —

178. — 179. — 180. — 181. — 182. —

183. — 184. — 185. — 186. — 187. —

188. — 189. — 190. — 191. — 192. —

193. — 194. — 195. — 196. — 197. —

198. — 199. — 200. — 201. — 202. —

203. — 204. — 205. — 206. — 207. —

208. — 209. — 210. — 211. — 212. —

213. — 214. — 215. — 216. — 217. —

218. — 219. — 220. — 221. — 222. —

223. — 224. — 225. — 226. — 227. —

228. — 229. — 230. — 231. — 232. —

233. — 234. — 235. — 236. — 237. —

238. — 239. — 240. — 241. — 242. —

243. — 244. — 245. — 246. — 247. —

248. — 249. — 250. — 251. — 252. —

253. — 254. — 255. — 256. — 257. —

258. — 259. — 260. — 261. — 262. —

263. — 264. — 265. — 266. — 267. —

268. — 269. — 270. — 271. — 272. —

273. — 274. — 275. — 276. — 277. —

278. — 279. — 280. — 281. — 282. —

283. — 284. — 285. — 286. — 287. —

288. — 289. — 290. — 291. — 292. —

293. — 294. — 295. — 296. — 297. —

298. — 299. — 300. — 301. — 302. —

303. — 304. — 305. — 306. — 307. —

308. — 309. — 310. — 311. — 312. —

313. — 314. — 315. — 316. — 317. —

318. — 319. — 320. — 321. — 322. —

323. — 324. — 325. — 326. — 327. —

328. — 329. — 330. — 331. — 332. —

333. — 334. — 335. — 336. — 337. —

338. — 339. — 340. — 341. — 342. —

343. — 344. — 345. — 346. — 347. —

348. — 349. — 350. — 351. — 352. —

353. — 354. — 355. — 356. — 357. —

358. — 359. — 360. — 361. — 362. —

363. — 364. — 365. — 366. — 367. —

368. — 369. — 370. — 371. — 372. —

373. — 374. — 375. — 376. — 377. —

378. — 379. — 380. — 381. — 382. —

383. — 384. — 385. — 386. — 387. —

388. — 389. — 390. — 391. — 392. —

393. — 394. — 395. — 396. — 397. —

398. — 399. — 400. — 401. — 402. —

403. — 404. — 405. — 406. — 407. —

408. — 409. — 410. — 411. — 412. —

413. — 414. — 415. — 416. — 417. —

418. — 419. — 420. — 421. — 422. —

423. — 424. — 425. — 426. — 427. —

428. — 429. — 430. — 431. — 432. —

433. — 434. — 435. — 436. — 437. —

438. — 439. — 440. — 441. — 442. —

443. — 444. — 445. — 446. — 447. —

448. — 449. — 450. — 451. — 452. —

453. — 454. — 455. — 456. — 457. —

458. — 459. — 460. — 461. — 462. —

463. — 464. — 465. — 466. — 467. —

468. — 469. — 470. — 471. — 472. —

473. — 474. — 475. — 476. — 477.

II. Summary.

